

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1924**

202 (28.7.1924) 1. Blatt

# Badischer Beobachter



62. Jahrgang Karlsruhe, Montag, den 28. Juli 1924 1. Blatt Nr. 209

## Das italienische Gesetz über den Religionsunterricht in den Volksschulen.

von Professor Dr. Silling, Freiburg i. Br.

Während man sich in Deutschland auf gewisser Seite bemüht, die Volksschulen zu vervollständigen und den Religionsunterricht aus ihnen zu entfernen, schlägt man in Italien den umgekehrten Weg ein und erklärt die Religion als den Kern und Kern des gesamten Jugendunterrichts. Um die Bedeutung des hierauf bezüglichen königlichen Dekrets richtig zu würdigen, erscheint ein Rückblick auf die bisherige religionspolitische Gesetzgebung in Italien angebracht.

Das gesamte Unterrichtswesen wurde zum letzten Male durch die *Lex Casati* vom 13. November 1859 geregelt. Dieses war für die Kirche noch verhältnismäßig günstig. Durch die späteren Nachtragsgesetze wurde es aber ganz erheblich verschlechtert. Zuerst wurden durch Gesetz vom 26. Januar 1873 die theologischen Fakultäten an den staatlichen Universitäten aufgehoben. Dann erfolgte durch Gesetz vom 23. Juni 1877 die Abschaffung der Religionslehrerstellen an den Gymnasien und anderen Mittelschulen, und durch Dekret vom 14. September 1889 wurde auch der Religionsunterricht an den sog. Normal- und Lehrerseminarien beseitigt. Bereits früher war durch Gesetz vom 15. Juli 1877 der Religionsunterricht an den Volksschulen fortgefallen, da dieses Gesetz ihn ganz mit Stillschweigen übergibt. Damit waren sämtliche staatliche Unterrichtsanstalten von der Universität bis zur Volksschule völlig laizisiert. Eine kleine Besserung brachte allerdings das königliche Dekret vom 6. Februar 1908, das die Fürsorge für den Religionsunterricht den Gemeinden übertrug. Auf das Verlangen der Eltern konnte der Gemeinderat die Erteilung des Religionsunterrichts in den Volksschulen beschließen. Weigerte sich aber die Mehrheit der Gemeinderäte, einen solchen Beschluß zu fassen, so mußte der Religionsunterricht auf Kosten der Familienärzte erteilt werden. Man sieht, wie prekär auch nach diesem Gesetze die Stellung des Religionsunterrichtes war. Er galt zwar nicht mehr als völlig aus den Volksschulen verbannt, aber ihm fehlte die gebührende Achtung und Autorität, da er faktischerseits mehr geduldet als gefördert wurde.

Hierin ist nun mit einem Schläge ein großer Umsturz, ja eine totale Aenderung eingetreten. Das eingangs erwähnte königliche Dekret vom 1. Oktober 1923 bestimmt in Artikel 8: „Das Fundament und die Krönung des Volksschulunterrichts auf allen seinen Stufen ist der Unterricht in der christlichen Lehre nach der Form, die in der katholischen Tradition erhalten hat.“ Mit diesem Motto ist von der gegenwärtigen Regierung auf dem Gebiete der Jugenderziehung und Jugendbildung der Grundfelsen vertreten, den zu allen Zeiten die Päpste und Bischöfe gefordert und die katholischen Pädagogen wissenschaftlich begründet haben. Weiter fährt der Artikel 3 fort: „Der Religionsunterricht wird an den Tagen und Stunden, die in dem Schulreglement festgesetzt sind, von den Klassenlehrern erteilt, die für dieses Amt tauglich befunden werden und daselbst annehmen, oder von anderen Personen, deren Tauglichkeit vom königlichen Provinzialrat der Studien nach Anhörung des Schulvorstandes anerkannt worden ist. Um die Tauglichkeit für die Erteilung des Religionsunterrichtes sowohl bezüglich der Lehrer wie anderer Personen festzustellen, wird sich der königliche Provinzialrat mit der zuständigen kirchlichen Behörde in Verbindung setzen. Vom Religionsunterricht in der Schule sind diejenigen Kinder befreit, deren Eltern erklären, persönlich dafür sorgen zu wollen.“ Damit ist auch der kirchlichen Behörde ein Mitwirkungsrecht bei der Auswahl der Religionslehrer eingeräumt und nicht ausgeschlossen, daß in Ermangelung geeigneter Lehrer auch die Geistlichen den Religionsunterricht übernehmen.

Die zentrale Stellung, die dem Religionsunterricht in Zukunft in den italienischen Volksschulen zukommt, hat der Ministerialerlaß vom 11. November 1923 noch besonders unterstrichen. In den Erklärungen zum Stundenplan heißt es zu § 1: „Der Religion, die das Gesetz als das Fundament und die Krönung des Elementarunterrichts betrachtet, ist in vielen Unterrichtsgegenständen ein wichtiger Platz eingeräumt, insofern sie dieselben mit ihrem Geiste durchdringen soll. Das Programm des Gesanges schreibt auch religiöse Gesänge vor; das des Italienischen bietet häufig Gelegenheit, die Helden des Glaubens zu erwähnen und zu feiern, das der intellektuellen Unterhaltungsstunden bezieht sich als Gegenstände für die Erzählungen der Lehrer auch religiöse Motive; es ist nicht nötig zu sagen, ein wie großer Teil des Geschichtsunterrichts den bedeutenden Personen und Ereignissen der religiösen Kultur gewidmet sein soll.“ Daher sind der Stunden, die bezw. für die Religion bestimmt sind, nicht viele. Derselben müssen der Betrachtung der Gegenstände dienen, die in dem speziellen Bezugsgegenstand genannt sind, und in dem religiösen Betrachtungen sollen sich die kulturellen Elemente aller übrigen Fächer wie in einem Brennpunkte vereinigen.

In den weiteren Ausführungsbestimmungen, namentlich in der Verordnung vom 5. Januar 1924,

## London und die militärische Räumung.

Um die militärische Räumung.

Ein vorläufige Einigung.

London, 28. Juli. In alliierten Kreisen, die gute Beziehungen zu führenden Delegationsmitgliedern haben, verlautete kurz vor Mitternacht, daß in den englisch-französischen Besprechungen eine vorläufige Einigung über die wichtigsten strittigen Fragen der Konferenz auf folgender Grundlage erreicht sein soll:

Wenn Frankreich bereit ist, in Verhandlungen außerhalb der Konferenz bestimmte Zusagen zu machen über den Zeitpunkt der schrittweisen militärischen Räumung des Ruhrgebiets, werde der englische Ministerpräsident und der Staatskanzler Snowden bei den Banken intervenieren zugunsten eines Ueberkommens mit den Banken über die Ausgabe der 800 Millionen Goldmark-Anleihe zu politischen Garantieforderungen, die für Frankreich erträglich sind. Es verlautet weiter, daß Serriot auf Grund des Ergebnisses dieser Besprechungen telegraphisch das französische Kabinett beauftragt hat, Montag vormittag zu diesem Kompromißvorschlag Stellung zu nehmen. Die Einzelheiten dieses Kompromißvorschlags soll der Generaldirektor Alexander Israel, der vorgezogen in London eingetroffen ist, mitgeteilt haben. Israel hat London bereits verlassen.

### Ein Kompromißvorschlag für die Anleihe.

Paris, 28. Juli. Nach dem Journal de Debats deuteten englische Geschäftsleute in privaten Gesprächen an, daß die Vereinigten Staaten eine englische Jahresleistung, welche auf Grund des Schulabkommens an Amerika gezahlt werden muß, zur Aufbringung der 800 Millionen-Anleihe verwenden wollen. Der Vorschlag hierzu solle von Frankreich gemacht werden. Das Journal de Debats glaubt nicht, daß die französischen Delegierten diese Initiative ergreifen werden, weil sie als unbedeuten ausgedacht werden könnte. Das Blatt macht dann den Vorschlag, Frankreich möge während eines Jahres auf die Naturalleistungen verzichten, so daß statt 800 Millionen nur die Hälfte, 400 Millionen, aufgebracht werden müßten. Das Blatt empfiehlt sich zu dieser Konzeption nur im äußersten Falle zu entschließen.

Hughes fährt nach Paris und Brüssel.

Paris, 28. Juli. Nach einer Meldung des Petit Parisien aus Brüssel wird Staatssekretär Hughes

sich nach Brüssel begeben und dort vom König empfangen werden.

### Drei Interpellationen über die Londoner Konferenz.

Paris, 28. Juli. Gestern sind bei dem Präsidenten der Kammer drei Interpellationen über die Londoner Konferenz angebracht worden. Den ersten Vorleser der Reparationskommission Dubois und der frühere Minister im Kabinett Boncompagni werden an der Debatte teilnehmen.

### Staatliche Unterstützung für die Ruhrzechen?

Essen, 28. Juli. Zu den Gerüchten über die angelegten staatlichen Unterstützungen der südlichen Ruhrzechen erfährt die Essener Allgemeine Zeitung, daß zurzeit Untersuchungen bei den Zechen selbst veranfaßt werden und mit den beteiligten Regierungsstellen Verhandlungen stattfinden. Ob derartige Unterstützungen an die in Betracht kommenden Zechen gewährt werden, läßt sich heute noch nicht sagen und hängt von dem Ergebnis der schwebenden Unterhandlungen und Untersuchungen ab.

### Mittwoch entscheidende Sitzung der Ruhrkohlen-A.G.

Essen, 28. Juli. Besprechungen über die im Kohlenprodukt aufgetretenen Schwierigkeiten führten noch zu keinem Ausgleich der verschiedenen Ansichten über die Organisation des Handels. Die Mitglieder der Ruhrkohlen-A.G. sind für Mittwoch, den 30. Juli eingeladen worden, um über die strittigen Fragen zu entscheiden. Es ist zu erwarten, daß dem jetzigen schlechten Absatz durch einen Beschluß über eine entsprechende Einschränkung der Förderung Rechnung getragen wird.

### Arbeiterentlastungen auch in Oesterreich.

Wien, 28. Juli. Nach einer Meldung der Wiener Arbeiterzeitung wurden im Bergwerk „Part“ bei Gloggnitz, wo vor zwei Wochen sich das furchtbare Unglück ereignet hatte, alle Arbeiter bis auf fünfzig Mann entlassen, da für sie keine Beschäftigung mehr vorhanden sei.

wird dann noch verfügt, daß die kirchliche Behörde auch bei der Auswahl der Lehrbücher für die Religion mitwirken soll.

## Internationale Caritaskonferenz.

Im Laufe der letzten zehn Jahre haben sich die Caritas-Freunde in den einzelnen Ländern in steigendem Maße zu einer gemeinsamen Zusammenarbeit vereinigt. Es hat sich eine Arbeitsgemeinschaft gebildet in Form eines „Internationalen Caritasauschusses“, dem bereits Vertreter aus 22 Staaten angehören. Um die Zusammenarbeit noch enger und wirksamer zu gestalten, kamen die Mitarbeiter dieser internationalen Arbeitsgemeinschaft der katholischen Caritas in den Tagen vom 22. Juli unmittelbar vor dem Eucharistischen Weltkongreß in Amsterdam zusammen.

Die Konferenz wurde am Sonntag, 20. Juli, abends 8 Uhr durch eine kirchliche Feier in der prächtigen geschmückten St. Dominikus-Kirche eröffnet. Der Mittelpunkt dieser Veranstaltung bildete eine begeisterte und zu Herzen gehende Caritas-Predigt des hervorragenden spanischrednenden Prof. Dr. Felix Otten D. R. Hierzu reiste sich eine von hervorragenden Männern-Chören begleitete Segensandacht.

Der zweite Konferenztag begann mit einem lehrreichem Vortrag zur Annahme des St. Geistes, worauf die Caritas-Vertreter der einzelnen Länder um 9 Uhr in die Beratungen über die Programm-Punkte der Intern. Caritas-Konferenz eintraten. Diese Sitzungen, die in den Räumen des St. Dominikus-Palastes stattfanden, waren von über 50 führenden Persönlichkeiten der caritativen Arbeit aus 15 verschiedenen Ländern besucht. Zahlreiche S. S. Kardinal, Erzbischöfe und Bischöfe hatten herzliche Begrüßungsschreiben geschickt. Der Vorsitz wurde dem Direktor des Zentral-Büros dieser Konferenz, Dr. J. J. van der Meer, übertragen. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Hr. Dr. Joh. Meszaros, Generalvikar von Budapest, Caritasdirektor R. Ludwig, Kardinal von Venedig, Caritasdirektor Dr. W. Kishling, Leiter der Caritas-Zentrale für die katholische Schweiz in Lugern, ernannt. Zur Schriftführerin wurde Franziska van Leer D. S. V. aus Belgien ernannt. Der Vorsitz wurde durch Berichte über die Tätigkeit der caritativen Organisationen in den vertretenen Diözesen und Staaten ausgefüllt. Es sprach der Nebe nach: Caritasdirektor R. Vlaha über die Tätigkeit der tschechischen Caritasverbände, Univer-

sitätsdozent Dr. Winter-Prag über das Wirken der deutschen Caritasorganisation in der tschechoslowakischen Republik, Universitätsprofessor Dr. Vargha D. C. Budapest, in lateinischer Sprache, über die Caritasarbeit in Ungarn; dieser Bericht wurde durch Hr. Dr. Meszaros und Dr. M. Knebel (Ungarn) in französischer Sprache ergänzt. Weiterhin berichteten Prof. Luigi Molando-Turin und Prof. Dr. Leuffkens, Rom, über die Caritasarbeit in Italien, Dr. W. Kishling über die Caritaszentrale für die katholische Schweiz, R. Nuppel S. J. über die furchtbare Lage in den russischen Hungergebieten, Dr. Scholtens, Leiden, und Generaldirektor Ferraresi, Utrecht, über die Caritas Hollands, sowie Hr. Dr. Krenz, Freiburg i. Br., über das Wirken des großen deutschen Caritasverbandes.

Am Nachmittag schilderte Pfarrer Maier aus Saratov a. d. Wolga noch näher das höchstschlechte Befinden zahlreicher Katholiken in Südrussland. Das Aktionskomitee wurde beauftragt, mit größter Beschleunigung eine tatkräftige Hilfe für die hungernden russischen Katholiken in die Wege zu leiten.

Hierauf berichtete Generaldirektor R. Joergers, Freiburg i. Br., über das Arbeitsprogramm des vorbereitenden Internationalen Caritasauschusses, das sich vor allem auf die Förderung der Caritasarbeit und ihres organischen Zusammenschlusses in den einzelnen Ländern, sowie auf deren internationales Zusammenwirken auf die Durchführung gemeinsamer Hilfsaktionen, die gegenseitige Förderung des caritativen Schrifttums, die internationale Stellenvermittlung und auf die Zurückdrängung des Galfes unter den Völkern erstreckt. In einem weiteren Referat behandelte R. Vlaha, Olmütz, den gegenseitigen Austausch caritativer Werte, Zeitschriften und Druckfachen. Auf Grund einer eingehenden Aussprache wurde der Entschluß des Arbeitsprogrammes gebilligt. Die Durchführung wurde einem neugegründeten internationalen Caritassekretariat übertragen, das mit der Caritaszentrale für die katholische Schweiz, Lugern, Hofstraße 11, verbunden sein wird.

Das Präsidium der internationalen Caritaskonferenz zu Amsterdam wird bis zur nächsten internationalen Tagung als Beirat des internationalen Caritassekretariats in Lugern fungieren. An alle angeschlossenen Caritasvertreter wird ein Nachridendienst verhandelt werden.

Am Abend des 21. Juli vereinigte eine öffentliche Versammlung die Caritasvertreter der verschiedenen Länder mit den katholischen Hollands. Den Vorsitz führte Herr Pastor L. Poell (Gemer). Eine besondere Ehrengabe wurde der Versammlung zuteil durch die Anwesenheit Sr. Eminenz des hoch-

würdigen Herrn Kardinals Dr. Vertram, der eine warmherzige Ansprache an die Teilnehmer der internationalen Caritaskonferenz richtete.

Den Prolog trug in holländischer Sprache der Abgeordnete Dr. De Gers vor, woran sich französische, englische, deutsche und italienische Begrüßungsansprachen anreiheten.

Die Hauptrede hielt Universitätsprofessor Dr. Brom von Nymegen, welcher in gewählten Worten das Verhältnis zwischen Glaube und Nächstenliebe sowie deren Bedeutung für die Ausübung der Bölker behandelte.

Ausgewählte Gesänge und Musikvortrüge gaben der stimmungsvollen Versammlung am Vorabend des Eucharistischen Kongresses eine besondere Weihe. Am Dienstag, den 22. Juli wurde die Sitzung der Caritasvertreter fortgesetzt, wobei vor allem die nächsten Arbeitsziele des neu gebildeten internationalen Caritassekretariats besprochen wurden. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Caritasarbeit in den einzelnen Ländern durch die internationale Caritaskonferenz zahlreiche wertvolle Anregungen empfangen hat. Insbesondere bedingt diese Konferenz einen tatkräftigen Schritt vorwärts auf dem Wege zu einer internationalen Zusammenfassung der gesamten katholischen Caritas.

## Englischer Sozialismus.

Man schreibt uns aus Arbeiterkreisen: Wohl um die Stärke der sozialistischen Internationalen barzutun, reden die deutschen Sozialdemokraten gern von der englischen Arbeiterpartei (nicht Arbeiterpartei) als von ihrer Bruderpartei und von dem Führer dieser Partei, dem derzeitigen Ministerpräsidenten MacDonald als von ihrem Genossen. Wie sehr aber dieser Genosse überhaupt die englische Arbeiterpartei von dem Sozialismus deutscher Prägung unterscheidet, geht aus einigen seiner neuesten Reden besonders hervor. In seiner Rede über die Arbeit der Arbeiterpartei, der Leiter der sozialistischen Regierung Englands:

„Ich habe nichts dagegen, wenn meine Regierung und meine Partei sozialistisch genannt werden. Aber gefühlsmäßig liebe ich den Namen nicht...“

Treiben wir aus unserem Herzen, was herausgetrieben werden muß, den Klassenkampf. Denken wir, daß wir uns nicht für unser Werk aus jeder Klasse heben wollen. In dem Augenblicke, wo der Sozialismus so eng wird, daß er nur bestimmte Klassen umfaßt, verliert er jeden Reiz für mich!

Der englische Arbeiterführer lehnt demzufolge für seine Partei ab, Klassenbewegung zu sein, der deutsche Sozialismus will ebenso bewußt Klassenbewegung sein!

Noch interessanter ist das Bekenntnis über sein Verhältnis zur Religion. In einer seiner letzten Reden sagt er:

„Heute, wie immer, stehen wir vor der Aufgabe, uns fern christlichen Glauben in sozialen Leben zu verwirklichen. Aber unser Zeitalter mit all seinen Eroberungen im Reiche der Natur hat den Menschen, seit ihm zum Herrscher über die materielle Welt zu erheben, zu deren Sklaven gemacht. Wie leben in einer materialistischen Zeit, und es ist nicht nichts, uns mit allerlei Dummheit darüber hinwegzutäuschen. Geld und kaltes Wissen gelten alles. Und doch hören wir unablässig die Stimme des Geistes, die es wagt, den Zeitgeist herauszurufen. Wir sprechen von nichts mehr heutzutage als von Erhaltung, und dabei wissen die Leute nicht einmal mehr, wie einen ruhigen Sonntag zuzubringen. Wie wollte ich doch, unser alter jüdischer Sonntag kehre unter die Menschen zurück! In einer solchen Gesellschaft werden die Menschen die seltenen ewigen Grundlagen zu finden, Charakter und Herrschaft über sich selber, um darauf ihre Kirchen und Staaten bauen zu können. Denn keine dieser Einrichtungen vermag ohne diese Charaktergrundlagen dauernd zu bestehen. Es muß eine konservative, liberale oder Arbeiterregierung am Ruder sein, was kann sie tun für Leute, die es nur nach nach Vergnügungen verlangt, die ständig durch irgend etwas von sich abgelenkt werden müssen, die die höchsten Verdienste haben, mit sich selber Umgang zu pflegen? Das Wesen des Christentums besteht in seiner Betonung der inneren Werte des Menschen. Wir wollen nicht Gleichheit, sondern innere Werte. Wir dürfen nur dann an die Lösung der sozialen Probleme herantreten, wenn wir uns klar bewußt sind, daß es das Geistige ist, auf das es ankommt. Was wir glauben, schaffen, leben, nicht im Vergangenen, sondern im Zukünftigen.“

So spricht der „Genosse“ MacDonald. Es viel mehr, soviel kaisische Oberflächigkeit für den deutschen Sozialismus. Aberflüssig zu sagen, daß MacDonald auch ein englischer Sozialist ist, dem die Interessen seines Landes über alles gehen. Unwillkürlich werden wir da an ein Wort des heutigen zweiten Vorsitzenden der deutschen Sozialdemokratie, des früheren U. S. R. Rammes Crispin, erinnert: „Ich kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt. Mein Vaterland ist das internationale Proletariat.“ Bei den religiösen Bekenntnissen MacDonalds mußten wir an den verstorbenen deutschen Sozialistenführer Bebel denken, der bekanntlich nach den Worten Heinrich Heines, den Himmel den Engeln und den Späßen überlassen“ wollte. (Vgl. dazu auch die Rede, die Hr. Wortan aus London, Mitglied der Unabhängigen Arbeiterpartei, dieser Tage in Weimar hielt. Wir haben einen Auszug aus der Rede auf der 1. Seite unserer Freitagsummer gebracht. D. Red.) Weiter wurden wir an den verstorbenen „freien“ Gewerkschaftsführer Legien erinnert, der auf einer Gewerkschaftstagung die ähnlichen Worte sprach: „Wir sind antireligiös, weil wir vernünftige Menschen sind. Wir werden dafür zwar in der Hölle braten müssen, aber läßt uns das doch.“ Dafür hat allerdings die englische Gewerkschaftsbewegung ihre Einheit bis auf den heutigen Tag bewahrt, während die deutsche heillos zerplittert ist. Warum diese Zerplitterung in Deutschland kam, kommen möchte, bedarf nach dem vorliegenden keine weiteren Erläuterung. Die deutschen Sozialdemokraten haben in den letzten zwei Jahren ihre Zäsur gegen die Religion in etwa aufgehoben, sie bekämpfen sie nicht mehr so offen marxistisch, wie früher. Aber Gegner der Religion sind sie vor wie nach.

ten, diejenigen also, denen haben, zu ihren...  
tigen Büren...  
den Effekte...  
mehr endgültig...  
nach London, und...  
sichberechtigung, er...  
sodass von den üb...  
recht wenig zu be...  
eher eine gewisse...  
auf das Kursniveau...  
in diesen politischen...  
nige wirtschaftliche...  
ung des Zinsfußes...  
und auch die...  
nbardeckerleichterungen...  
tzung der Reichs...  
urde. Am Montag...  
chmittag Käufe einer...  
ill, auch eines staat...  
om Publikum liegen...  
kleinere Kaufordere...  
ie Rheinlande betei...  
echt erheblich. Man...  
eteiligung des Publi...  
in wird, sobald die...  
orliegen, da dann in...  
en in Bezug auf das...  
chen wird, das zur...  
ückhaltung in weiter

5. Juli, auf das 110...  
Gegenüber der Vor...  
eine Steigerung von

das Vermögen der...  
fühlhofen, wurde das...  
erungen bis 14. Au...  
n. Prüfung der an...  
August.

es. Von der Mosel...  
st ungünstigen Lage...  
dazu übergegangen...  
aus dem Hause zu...  
nfern tun sich allent...  
in denen die Preise...  
z immer mehr her-

**Frankkuchen**  
Zur  
**Beflügel-**  
**Anzucht:**  
**Rüfen-**  
**Mischfutter**  
5 Pfund  
**25**  
M.  
Auf Grund langjähriger...  
erfahrungen...  
unserer Beflügel...  
Anzucht...  
zusammengestellt.

**Fischmehl**  
Garantiert reines  
**Dorsfischmehl**  
5 Pfund  
**40**  
M.  
Um gesunde...  
**Ziere**  
anzuzüchten...  
müssen Sie auf...  
**Qualität**  
des...  
**Futters**  
achten.  
Zu haben in unsern...  
Filialen:  
Gardische...  
Helmische...  
Werderplatz...  
Karl Friedrich...  
Badische...  
Dortmunder...  
Karlsruhe 82...  
Häppere

**Geld**  
auf Hypothek...  
sucht und empfi...  
effekten-Verkauf...  
**Aug. Schmitt**  
Bankommandit...  
Karlsruhe, Hirschstr. 43...  
Tel. 2117. Geogr. 1879.





### Keine Verschiebung des Jubeljahres.

Rom, 20. Juli 1924.

Seit einigen Tagen geht, erit leise geflüstert, dann in politischen Kreisen wiederholt und schließlich geschieht und mit feinen Mitteln zwischen die Zeilen italienischer und ausländischer Zeitungen gesetzt, ein alarmierendes Gerücht um: der Heilige Stuhl, in Sorge über den nun schon so lange andauernden anormalen politischen Zustand Italiens, soll sich mit der Absicht tragen, das Jubeljahr zu verschieben, und zugleich diesen Akt mit einem Protest zu verbinden gegen die Art, wie man in Italien von Seiten der Regierung den Heiligen Stuhl behandelt, der nicht einmal mehr die Freiheit habe, Feiern streng religiöser Charakters zu begehen. Man erkennt leicht, daß diese Nachricht absichtlich gebrannt ist in den Versammlungen der überaus bunten Regierungsopposition, die damit einen doppelten und hoch bedeutenden Zweck verfolgt und zwar erstens den, bei den italienischen wie ausländischen Katholiken, die mit ihrer ausgedehnten Teilnahme an den Feierlichkeiten zum Heiligen Jahr zugleich eine Kundgebung der geistigen Erneuerung nach dem europäischen Konflikt geben wollen, eine Verittimmung hervorzu rufen. Und damit wollen diese Günstiger Voreingenommenheit gegen die Nazionale Regierung erzeugen, um ihr den Mafel der Doppelzüngigkeit aufzudecken, weil diese Regierung einmal erklärt habe, ehrerbietig und ergeben gegen die katholische Kirche zu sein und dann in der Praxis eine Lage schuf, die sogar eine so gewaltige Feier wie das Heilige Jahr mit seinen so wichtigen Auswirkungen auf die ganze Welt, verhindert. Das ist der politische Zweck, den das Gerücht verfolgt.

Aber daneben besteht noch eine weitere Absicht, weniger offenkundig vielleicht aber ebenso wichtig; diese ist religiöser Natur: durch Verbreitung alarmierender Nachrichten über den politischen Zustand in Italien könnte man es wirklich dahin bringen, wenn auch nicht die Verschiebung des Heiligen Jahres, so doch eine bedeutende Schwächung seiner Wichtigkeit zu erreichen, indem man die Pilger abschreckt nach Rom zu kommen in der Furcht, daß sie hier, wer weiß was für Dinge zu erleben zu bekommen. Und der Urheber aller solcher Gerüchte ist niemand anders als die Freimaurerei, die unermüdlich alles aufbietet, um den Erfolg der großen Missionsausstellung in Frage zu stellen, die in kolonialen und wissenschaftlichen Kreisen mit der größten Spannung erwartet wird und um die Einberufung des öfumenen Konzils immer unmöglicher zu machen.

Durch Verbreitung von Nachrichten über bevorstehende revolutionäre Ereignisse in Italien, könnte man einen Mißerfolg alles dessen herbeiführen, was von Seiten des Vatikans unternommen wird und vielleicht gelänge es, wenn auch nicht sofort, so doch am Ende der Feierlichkeiten eine bittere Note des Heiligen Stuhles hervorzu rufen, die

sofort ausgemünzt würde gegen die Nazionale Regierung und gleichzeitig der katholischen Welt zeigen müßte, daß die Ansicht von einer Besserung der Beziehungen zwischen dem Vatikan und dem italienischen Staat ein Luftgebilde ist, das in Wirklichkeit gar nicht existiert. Es wird kaum nötig sein, zu sagen, daß die Machenschaften der Regierungsopposition, die weitgehendste Unterstützung bei den Freimaurern im Palazzo Giustiniani (französischer Groborient) findet, aufgedeckt wurde und es wird in einem folgenden Artikel Gelegenheit sein, ausführlich darüber zu berichten.

Der Heilige Stuhl, der die Ereignisse aufmerksam verfolgt, erteilt keine Ermahnungen zur Mäßigung, zum Frieden, zur Abstrüpfung der Geister. Es ist ja im Gegenteil der Wunsch des Papstes, daß das kommende Heilige Jahr die Verbrüderung der Völker bedeuten und wie eine feierliche Bestätigung sein soll, daß der Frieden wieder in die Welt eingeführt ist. Außer solchen Ermahnungen hingegen, will der Heilige Stuhl keine weiteren Schritte tun, weder direkt noch indirekt, weil diese aufgefäht werden könnten als eine Zugehörigkeitserklärung zu einer politischen Partei.

Die zahlreichen Arbeiten für den Empfang der Pilger und zur Vorbereitung der Missionschau, die am 1. Oktober zusammengestellt wird, schreiten rüstig vorwärts und kein Mensch denkt daran, zwei Ereignisse aufzuschieben, denen die Regierung ihrerseits jede Unterstützung zugesichert hat, um sie so gelingen zu lassen wie es sich für Rom als Hauptstadt der katholischen Welt und als Hauptstadt des italienischen Staates ziemt, jedem Versuch zum Trotz, der auf politische oder religiöse Entzweiung abzielt, wie sie von Regierungsopposition und Sekten unternommen werden.

Dr. Girelli-Losi.

### Neues französisches Schreckensurteil.

Landau, 26. Juli. Der Schüler der Oberrealschule Ludwigshafen Ketteler von Hohenheim bei Frankenthal wurde von dem französischen Kriegsgericht Landau wegen angeblicher Beteiligung an dem Anschlag auf den berühmten Separatistenführer Gumbinger von Rogheim bei Frankenthal zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Gumbinger, der während der Separatistenherrschaft die Bevölkerung terrorisierte, wurde seinerzeit von drei noch nicht ermittelten Tätern niedergeschossen, ist jedoch von seinen Verletzungen völlig wiederhergestellt. Ketteler wurde mit dem Anschlag in Verbindung gebracht, weil die französische Kriminalpolizei bei ihm eine Patrone vorgefunden hatte.

Das Urteil ist umso ungeheurer, als nach dem Rheinlandabkommen das französische Kriegsgericht für den Überfall eines Deutschen auf einen Deutschen gar nicht zuständig ist, sondern nur die deutsche Justiz. Es zeigt aber erneut, daß die französischen Besatzungsbehörden und die französische Mil-

tärjustiz im besetzten Gebiet trotz aller gegenseitigen Versicherungen Herrichts nach wie vor als Schützer der Separatisten auftreten. Dieser Schutz geht sogar so weit, daß der Verfolgung von gemeinen Verbrechen nicht nur die Verfolgung von gemeinen Verbrechen wie Urkundenfälschern, Betrügnern usw., falls sie Separatisten sind oder sich als solche ausgeben, verboten ist, wie im Falle des Urkundenfälschers Kuhn-Speyer, sondern sogar die Verfolgung von Mör dern. So wurde die Verfolgung der Separatisten, die in Ludwigshafen zwei Schutzleute ermordet haben, mit der Begründung von der französischen Besatzungsmacht in Frankenthal verboten, „politischer Mord sei nicht gemeiner Mord“.

In der gleichen Gerichtsitzung wurden gestern zwei marokkanische Soldaten, die seinerzeit als Wegelagerer die Umgebung von Landau unsicher machten, wegen Raubmordverfuchs und Strafen raubs zu nur 5 Jahren bzw. 2 Jahre Gefängnis verurteilt. Ein Vergleich beider Urteile zeigt, daß die französische Militärjustiz im besetzten Gebiet immer noch das Werkzeug der alten politischen Ziele Frankreichs am Rheine ist. Durch Schreckensurteile gegen deutsche Staatsangehörige sucht man sich Geiseln zu verschaffen, um bei der Londoner Verhandlungen die allgemeine Amnestierung und „Rehabilitierung“ der separatistischen Hochverräter zu erzwingen.

### Kirchliche Nachrichten.

Zu diesem Thema wird uns geschrieben: In der Zeit, in der Land auf Land ab über die Kirchensteuer geklagt wird, mag ein Brief eines einfachen Arbeiters manden besänftigen. Wir lassen Orts- und Personen-Namen weg, geben aber sonst den Brief wörtlich wieder. Er ist an den Ortsseelsorger gerichtet und lautet:

Hochwürdiger Herr Seel!

Es liegt in meinem Interesse, Ihnen diesen Brief zu schreiben und bitte Sie im Voraus, dies nicht im Wogen zu berechnen. Ich möchte bei Ihnen, hochw. Herr, anfragen, wie es kommt, daß ich mit der Kirchensteuer zu rückgestellt bin. Ich bin doch jetzt 1 1/2 Jahre hier und denke, daß mich so ziemlich alle Leute in ... kennen. Es ist mir etwas peinlich, als katholischer Bürger denken zu müssen, ich sei vielleicht von der Kirche ausgeschlossen, weil ich schließlich nicht jeden Sonntag in die Kirche komme.

Darum bitte ich Sie, hochw. Herr, geben Sie mir gütigst umgehend Bescheid, was der Grund der Sache ist. Ich gebe ja zu, daß Sie mich vielleicht weniger kennen. Wenn nötigenfalls Beweise eingeleistet sein müssen über meine Herkunft, dann überlasse ich vorläufig alles Ihnen und füge bei, daß ich in ... geboren und bei Pfarrer ... hets Jahre lang als Ministrant tätig war. Bei ihm, meinem früheren Seelsorger, können Sie sich erkundigen und die nötigen Porto werde ich Ihnen gerne bezahlen.

In dieser Angelegenheit bitte ich Sie, hochw. Herr, geben Sie mir in Wälde Nachricht. Inzwischen grüße ich Sie ... R. R. Sägewerf hier.

Der junge Mann, 25 Jahre alt, will also seine Zugehörigkeit zur Kirche auch dadurch betonen, daß er sich anmeldet zur Kirchensteuer, zu der er im Jahre 1922 noch nicht veranlagt werden konnte, weil er noch nicht im Erwerbsleben stand. Und Leute, die es gut machen könnten, suchen sich durch allerlei Lamentationen und Reklamationen bei allen möglichen Stellen zu drücken! Die Steuerforderungen der Protestanten sind ein klein wenig höher als die der Katholiken. Die Alt Katholiken verlangen dagegen das 10fache der katholischen Steuer, sie haben nämlich nicht 0,05 Pfennig, sondern 0,5 Pfg. bei der Einkommensteuer von einer Mark Ursteuer und nicht 0,1, sondern 1,1 Pfg. bei der Grund- und Gewerbesteuer angelegt, bei letzterer also sogar das 11fache der katholischen Kirchensteuer!

### Aus dem sozialen Leben.

Die Vorstandskonferenz des Gau's Württemberg-Baden im Deutschen Bankbeamtenverein fand am Sonntag hier statt. Fast alle Zweig- und Ortsvereine des großen Gebietes hatten Vertreter entsandt. Der Gau umfaßt heute noch 60 Niederungen. Die Verhandlungen leitete der Gauvorsitzer W. Neud-Stuttgart. An ihnen nahm auch der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Bankbeamtenvereins, M. Fürstenberg-Berlin, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, teil. Die Aussprache behandelte alle die Bankangehörigen interessierenden wirtschaftlichen und sozialen Fragen. Besonders scharf wurde der Abbau von Bankangestellten kritisiert. Die Aussprache fand ihren Niederschlag in einer Entschlieung, in der gegen den über alle Erwartungen starken Abbau des Personals im Bankgewerbe protestiert und von den Bankstellungen erwartet wird, daß sie den Abbau nunmehr endgültig einstellen oder wenigstens da, wo er sich gar nicht umgehen läßt, in sozialer Weise durchzuführen. Weiter wird auf die große Notlage der in den Betrieben zurückgebliebenen Angestellten hingewiesen, die mit den jetzigen Gehältern den notwendigen Lebensunterhalt nicht bestreiten können. Sie verlangt, daß die Bezüge der Bankangestellten derart bemessen werden, daß deren Lebenshaltung wieder auf ein erträgliches Niveau gebracht wird. Die Wahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Gauvorsitzenden.

### Amtliche Nachrichten.

Aus dem badischen Schulwesen. Das badische Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß die Schüler auf die Gefährlichkeit des Kartoffelkäfers, dessen Uebertritt auf deutsches Gebiet zu befürchten ist, aufmerksam gemacht werden. Ferner hat das Unterrichtsministerium angeordnet, daß allen Lehrern, Schülern und Lehrern, die das Deutsche Sängerverein in Hannover besuchen wollen, Urlaub zu erteilen ist.

**AUXOLIN**

**Schuppenbildungen**  
und den damit verbundenen  
**Haarausfall behandelt**  
man am zweckmäßigsten mit  
**Auxolin-**  
**Schuppen-Pomade**  
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.  
Preis Mk. 1,25 und Mk. 2,- die Dose.  
Zu haben in  
Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

**AUXOLIN**

Der Haupt... nach London... der Konferenz... wärtigen inne... zu juchen. — Eine heftige... ung des Abg... richtungen in... wie Reaktion... Tagesordnung... schen Druck, de... sion, die bei d... während sie b... Revision erzeu...

62. Jah... Die Unter...

Auf das Be... nationale Ne... großen Stils... rung Musfolir... die bekante... Freiheit... keine geplante... daß es in Nor... fikt käme. — Interessant... gänge in den... laren und der... Die Partei... sozialistischen... einigen. Und... reits vertraut... Ameniola und... sind außerdem... lichen politis... mauererie besot...

Der Zukun... ungleichartigen... tung. Wie? ... die Bolschew... vereinigen? ... Kirchendiener... noch, daß besot... von den Frei... (französischer... werden. Sol... Kirche selbst... und mächtig... All das verteil... die Partei der... obgleich direkt... und ganz off... weil sie den S... tionen gebra... geringste zu t... derer Länder... chen Zentrum... Senen Partei... viel eher die... lica italiana? ... keine Partei... da sie sich ni... eine ungeheu... Heiligen Stu... gehunden Str... mus zu ihr a... dienst, wie G... minister und... gelet hat, G... zu gehören. — In der La... anderes als ei... und nicht mer... Beweis dafür... der Heilige S... „Associazione... derholten Mo... Kultminister... angebeihen zu... Bedenkt ma... wie diese Zu... rern und mel... Angehörigen... sich mit der... unter der Beg... Giustiniani, m... dem französö... reich stehen, a... auf das Wohl... Reaktion auf...

**STADTGARTEN**

Dienstag, den 29. Juli 1924, abends von 8—10 1/2 Uhr:

**„Edvard Grieg-Abend“**

Konzert der Harmoniekapelle.

**Alleinmädchen,**  
25—30 Jahre alt, ehrlich und zuverlässig, das selbstständig arbeiten und lochen kann, wird für 1. Juli in kleinen Haushalt nach Karlsruhe gesucht. Waschzettel vorhanden. Angebote unter Nr. 728 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Pfannkuch & Co**

Eingetroffen:

Weitere Waggons

**Rot- und Weiß-**

**Wein**

Solange Vorrat

**Fischwein**

rot und weiß

%, Lit. 60 Pfg.

mit Steuer.

Flaschenpfand 15 Pfg.

**Pfannkuch & Co**

G. m. b. H.

Zum 1. August wird erscheinen:

**Ganz**

**Konrads-Kalender**

für das Jahr 1925

Volkskalender der Erzdiözese Freiburg

Preis: 60 Pfennige

**„Gut badisch und gut katholisch“**  
heißt auch diesmal wieder die Parole!

Der neue Kalendermann Anton Sach hat es verstanden, den neuen Jahrgang seinen Vorgängern ebenbürtig an die Seite zu stellen, ihn sogar noch umfangreicher und vielseitiger zu gestalten, vier bekannte und geschätzte Künstler wie Otto Rüdert, Augustin Kolb, Carl Eigrift, Conrad Scherzer haben sich bemüht, den Kalender recht reichhaltig und vorteilhaft auszustatten. Die vier Kapitel „Grüß dich Gott mein Badner Land“, „Für Seele und Sonntag“, „Aus der Zeit für die Zeit“, „Allerhand Humor“ zeigen, daß unser St. Konradskalender alles das bietet, was der Leser von einem Heimats- und Volkskalender verlangt. Im Anhang vervollständigt ein Jagd-, Fischerei-, Brüte-Kalender sowie ein ausführliches Märkte-Verzeichnis den Kalender.

**In jede katholische Familie**  
gehört unser Diözese-

**St. Konrads-Kalender!**

Bestellungen werden jetzt schon entgegengenommen  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

**Badenia** A. G. für Verlag **Karlsruhe**  
und Druckerei

Statt besonderer Mitteilung.

**Todes-Anzeige.**

Sonntag früh starb gottgegeben nach kurzer, schwerer Erkrankung unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater und Grossvater

**Johann Philipp Fetting**

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 74. Lebensjahr.

Wagenschwand, Karlsruhe, Friedrichshafen (Bodensee), Dossenheim, den 27. Juli 1924.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Trauerh.: Pfarrhaus Wagenschwand, Beerdigung: Dienstag in Mosbach.

**Kirchen**

sowie alle sonstigen Gebäude

**heizt**

die älteste deutsche Heizungsfirma:

**Theod. Mahr Söhne**

**Aachen**

Filiale: Köln, Sedanstrasse 15.

**Briefe**

aus der Residenz

von Eustachius Dintenmüller

Angststeller 1. Gehaltsklasse.

Bändchen 1 Brief 1—20) Mk. —.50  
Bändchen 2 (Brief 21—40) Mk. —.50  
Bändchen 3 (Brief 41—60) Mk. —.50

Die im Karlsruhe Diözesat geschriebenen, auch für Nichtabnehmer leicht verständlichen Briefe, sind ein reichhaltiges Lager reinen, herzerquickenden Humors. — Neues Mannheimer Volksblatt.

Gemüthliche Lustigkeit und unverblümte Satire über sich und andere und die verschiedensten Dinge, lauter „aktuelle“ und „brennende“ Thematika. Man wird beim Lesen von einer angenehmen, heiteren Stimmung erfüllt und der Dialekt tut das Seine, lie noch zu verfrähen. — Angaburget P. zeitung.

In literarischen Kreisen schenkt man den Briefen besondere Beachtung, da sie in ihrer Art zu den besten Leistungen auf dem Gebiete der mundartlichen Schriftstellerei zu rechnen laß.“ — Postalter Tageblatt

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen oder direkt von der

**Badenia Verlag u. Druckerei Karlsruhe**

Kath. Mütterverein

St. Bonifatius.

**Todes-Anzeige.**

Unter liebes Mitgefühl, Frau

**Christina Roth**

geb. Zoller

ist im Herrn entschlafen. Die Seele der Verstorbenen wird dem Gebete empfohlen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. Juli, nachmittags 1/4 Uhr, statt. Trauerh.: Scheffelstraße 49.

Karlsruhe, 28. 7. 1924  
Der Vorstand.

**Matratzen, Patentröste,**  
**Chaiselongues, Divans,**  
**Clubmöbel u. Lederstühle**

verkauft billig

**Tapezier Griesbaum**

11 Ludwig-Wilhelmstrasse 11.